

Schorndorfer Anzeiger

Amisblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Montag den 16. April 1894.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 13. April. Am Bundesratstag: Marschall, Bronnart, Kaiser. Bei der 2. Beratung der Uebericht über die Einnahmen und Ausgaben der Schutzgebiete Kamerun, Togo und Südwestafrika erwählt Richter (frei, Volksw.) die gegen die Vertretung der Reichsregierung in Kamerun erhobenen Beschuldigungen. Er bittet um Aufklärung. Staatsv. Marschall: Der von dem N. N. Note über die Kameruner Vorgänge erstattete Bericht befindet sich seit fünf Tagen in den Händen des Ausw. Amts. Derselbe sei vollständig geprüft worden. Das Material enthalte thatsächlich eine Reihe, den Kaiser Leist überaus belastender Tatsachen. (Hört! hört!) Infolgedessen wurde Leist telegraphisch seines Amtes entzogen und nach Berlin zur Verantwortung berufen. Ich kam heute noch keine Einzelheiten mitteilen, und zwar um so weniger, weil es sich während der Untersuchung herausstellen wird, ob das Verfahren auch auf andere Beamte auszuweihen sei. Möge die öff. Meinung bis zur Beendigung der Untersuchung mit ihrem Urteil zurückhalten und sich nicht durch die Wahres und Falsches enthaltenen Presseberichte beeinflussen lassen! Die Disziplinäruntersuchung soll möglichst beschleunigt werden, es soll kein Schuldiger seiner Strafe entgehen. Nach Abschluß der Untersuchung soll der Öffentlichkeit nichts vorenthalten bleiben. Endlich werden diejenigen Maßregeln getroffen werden, welche geeignet sind, der Wiederholung derartiger Vorgänge, soweit möglich, für die Zukunft vorzubeugen.

Tagessbegebenheiten.

Stuttgart, 12. April. Im Monat März hatte die landwirtschaftliche Genossenschaftszentrale, E. G. m. b. H., Einnahmen 956 885 M., Ausgaben 953 575 M., mithin einen Gesamtumsatz von 1 900 000 M., pro Arbeitstag rund 70 000 M. Von den Mitgliedervereinen, deren Zahl jetzt 500 beträgt, wurden im März in 98 Sendungen einbezahlt 172 306 M., dagegen in 496 Sendungen zurückgezogen 820 182 M., also mehr entnommen als einbezahlt 647 876 M.

Stuttgart, 13. April. Nachgerade gestaltet sich das Verhältnis zwischen den hiesigen Schneidemeistern und den nichtstreikenden Gehilfen einer- und den Streikenden andererseits zu einem geradezu bedrohlichen. Alle Geschäfte, in denen weitergearbeitet wird, haben jeweils den Schutz der Polizei für ihre Arbeiter nachsuchen müssen, da diese den Belästigungen und Beleidigungen der Streikenden auf Weg und Steg ausgegesetzt sind. In den letzten Tagen kamen auch verschiedene Verhaftungen von Streikenden wegen Bedrohungen vor. Auch ist eine größere Anzahl von auswärtig zugereister Schneidergesellen schon in Haft genommen worden, weil sie sich von den Meistern hatten Reisegelber und Zuschüsse geben lassen und dann hier bald darauf in das Lager der Streikenden überlieferten. Dadurch ist allein schon, abgesehen davon, daß eine Menge Bestellungen nicht oder nicht rechtzeitig effizient werden konnten, den hiesigen Meistern großer Schaden erwachsen. Nichts desto weniger haben sie sich bereit erklärt, den Gehilfen durch 8-9 % Erhöhung der Löhne und Ermäßigung der Arbeitszeit entgegenzukommen. Allein die sozialistische Lohnkommission spornet die Gehilfen zum Ausbleiben bei ihren Forderungen an, obwohl die Situation derselben insofern schon eine ungemüthliche geworden ist, als die Streikgelber reduziert werden mußten. Wie lange es unter diesen Umständen noch geht, die Streikenden noch zusammenzuhalten, steht dahin. Eine Deputation der Meister war heute Nachmittag beim Oberbürgermeister.

Der Weidentaspar.

(5. Fortsetzung.)

Wie sie an der Kirche vorbeigehen, so sagt der Pfarrer: Kaspar, wir wollen den Schulmeister mitnehmen, samt den heiligen Gefäßen, auf daß alles in seiner Ordnung sei.

Das spricht die Furcht aus auch, Herr Pfarrer, sagt der Kaspar, soniel weiß ich auch vom Christentum, daß es auf die Schüssel nicht ankommt, daraus ein Kind getauft wird, laßt uns eilen, ehe der Hirtenpeter die Stunde abruft.

Aber der war nicht weit. Bittern's hatte er aus der Entfernung das Gepräch gehört, und wie die Weiden den Wald betreten, da hörten sie aus dem Dorfe herauf die Sturmglöck, die die Bürger zusammenrief. Nun, jagte der Kaspar lachend, da hört nur, so sehr's meinem Kind auch nicht am Taufseggen, sie läuten uns zur Taufe.

Nun war aber der Pfarrer Schryied keiner von denen, die in ihrem Amte den Mut verlieren, und wie er das Geläute hört, so war's ihm, als wenn ihn der Herr reden wollte, den Ber-



Bekanntmachung und Empfehlung.

Nachdem zu unserer Wasserversorgung die Vorarbeiten bereits begonnen haben, empfehlen sich die unterzeichneten Geschäftsleute zur Herstellung von Hausleitungen und aller damit verbundenen Geschäfte, wie Badeeinrichtungen u. s. w. Um wie jetzt noch verhaltenen mäßigen Rohrenpreise zu benützen, haben wir bereits feste Abschlässe auf Rohren z. gemacht, so daß wir in der Lage sind, unsere Auftraggeber ebenfalls billig bedienen zu können. Wir sind jederzeit bereit, mit Kostenvoranschlägen zu dienen und indem wir unsere Mitbürger um Anwendung dieser Geschäfte bitten, sichern wir pünktlichste Ausführung unter Garantie zu.

Schorndorf, den 11. April 1894.
Hochachtungsvoll
Aug. Herz, Kupferschmied, B. Seybold, Flaschner,
Joh. Sieglert, C. Sauer,
W. Rippert, Schlosser,
Th. Weil, Mechaniker.

NB. Muster von Wasserleitungsgegenständen sind bei uns zur Ansicht und Auswahl aufgelegt.



Für die
Rirchheimer Rasenbleiche
übernimmt Leinwand und Garn zum Bleichen
Carl Schäfer am Marktplatz.

Beutelsbach.

Ich empfehle feidefreien
dreiblättrigen und ewigen
Kleesamen

acht virginischen Pferdezahnmals
Seeländer Leinsaart, Breisgauer Hanfssaart,
Königsberger Saat-Wicken, Grassamen
in best feimfähiger Ware und zu billigsten Preisen.
Julius Lohf.

Für vorteilhafte und gewinnbringende Milchzeugung, Kälber, Schweine, Ochsen u. Schafmäzung, Pferde- u. Geflügelzüchtung empfehle ich das vorzügliche
Chorley'sche Mastpulver. Zeugnisse zuverläßig.
Landwirtsch. Diensten.
N. 1.15 für 10 Pak. bei: Fr. Adam, Kaufmann, Schorndorf.

Opel-Fahrräder

kommen allen anderen Fabrikaten immer weiter voran.
Saison 1893 verzeichnet allein
34 Meisterschaften
und 1000 größtenteils I. Preise
auf Opel-Rädern. Auf den großen, bekannten Mitlangfahrten, wie Wien-Berlin u. s. w. wurde stets der I. Preis auf Opelrädern gewonnen.
Weltausstellung Chicago
höchste Auszeichnung.

Generalvertreter:
J. Pfeiffer, mechanische Werkstätte Gmünd.
Nähere Auskunft erteilt
Fr. Schausler, Mech., Schorndorf.

Empfehlung.

Unterzeichneter beehrt sich, einem hiesigen und auswärtigen Publikum die gefl. Anzeige zu erstatten, daß ich neben meinem Geschäft eine
Lack-, Firnis- & Farbenhandlung
errichtet habe. Alle Farben, trocken, sowie in Öl abgerieben, auch
Leinöl, Leinölfirnis, Serpentinöl, Siccativ, Glaserkitt u. s. w.
sind stets in I. Qualität zu haben. Die Preise sind äußerst billig gestellt. Hauptsächlich empfehle ich auch den Herren Schreiner- und
Glasermeistern.
Zugleich empfehle auch mein Lager in **Tapeten**, welches ich bedeutend vergrößert habe, ganz schöne der neuesten Muster schon zu
erstaunlich billigen Preisen, das Stück von 20 Pfennig an, Reste noch
billiger.

Achtungsvoll
Louis Schneider, Maler.

Von der Anorr'schen & Hohenlohe'schen Präservenfabrik

empfehle stets frische
Suppeneinlagen:
Hafer, Reis, Gersten,
Pansen, Erbsen, Bohnen,
Grünkern und Kraft-
suppenmehl;
Zuliene, offen,
Cabioca-Zuliene,
Erbsen-Zuliene,
Cabioca du Brésil,
Pfarrer Kneipp's
Kraftsuppenmehl,
Schwarzwälder Hafermehl,
Hafer- & Grünkerngrübe.
Carl Schäfer am Marktplatz.

Suppentafeln:
in Wasser zu kochen,
pr. St. 20 Pfg.:
**Reis, Gerste, Erbsen,
Kartoffel, Grünkern,
Hansmachersuppe,
Cabioca-Zuliene,
Reis-Zuliene,
Erbsen-Zuliene,
Erbsenwurst,
Pansenwurst.**
Sago, ächten indisch., in Flocken,
" " " braun;
" " " weiß.
Carl Schäfer am Marktplatz.

Neuheiten in Resten

sind in hübscher Auswahl
eingetroffen und empfehle solche
sehr billig.
A. F. Widmann.

Hen & Ohnd, Kohlstetter & Stern.

ca. 40 Ctr. und Stroh ca. 15 Ctr.,
verkauft
1 Kuh & 2 Rindle
verkauft bis Mittwoch um 1 Uhr.
S. Dittel.

Mast- und Ferkelpulver für Schweine.

Vorteile: Große Futterersparnis,
rasche Gewichtszunahme, schnelles
Fettwerden; erregt Fresslust, verhütet
Verstopfung und schützt die Tiere vor
vielen Krankheiten. Der Schachtel
50 Pfg., nur acht, wenn dieselbe den
Namenszug **Geo. Döber** trägt. Er-
hältlich in der **Gaupp'schen Apo-
thek** von **Adolf Gekner** und
Apotheker **Th. Palm.**

Gottesdienste der Wesleyanischen Methodistengemeinde.

Sonntag Vorm. 9^{1/2} Uhr 3^{1/2} Uhr
Abends 7^{1/2} Uhr
Herr Prediger M. Claß.
Wittwoch Abends 8 Uhr
Herr Prediger M. Claß.
Samstag Abends 8 Uhr
Herr Prediger Eichenbaum.

Von heute an kostet 1 Pfund Ochsenfleisch 70 Pfg. 1 Pfd. Rindfleisch 64 Pfg. Die Metzgergenossenschaft.

Pferdezahnmals
empfiehlt billigst **J. Bronn.**

Esfigurken

empfiehlt **Carl Schäfer** a. Markt
An eine allein stehende Person
ist sogleich oder bis Jakob ein
Zimmer zu vermieten.
Zu erfragen bei **Hohler, Maler.**
Mezger **Schnabel** hat im Auf-
trag eine von Hospitalpfleger Lang
gekauft

Wiese

in 3 Zelgraden zu verkaufen.
Gestern ist hier ein jung, schwarzer
Spiher entlaufen.
Man bittet, denselben abzugeben
bei **Chr. Koss, Thomashardt.**

Gottesdienste. Evangelische Kirche.

Am Sonntag Jubilae 15. April.
Vormittags 9 Uhr Predigt
Herr Dekan Hoffmann.
Nachm. 4 Uhr Predigt
Herr Stadtpfarrer Gros.

Katholische Kirche.

Kein Gottesdienst.

Schorndorfer Anzeiger

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Wittwoch den 18. April 1894.

Verpachtung einer Sandgrube.

Am Mittwoch den 18. April, vorm. 7 Uhr wird im Staatswald Sandgrub eine 2 Ar große Sandgrube auf 5 Jahre verpachtet.

der Abfuhrtermin
verlassen ist, so werden die Holzklauer wiederholt aufgefordert, ihr erkauftes Holz abzuführen, selbstverständlich nach vorangegangener Bezahlung. Wird auch diese Aufforderung nicht befolgt, so muß eben die in den Verkaufs-Bedingungen angebrochte Maßregel angewendet werden.

eine Kelter

auf den Abbruch, worin sich zwei gesunde eichene Kelterbäume, nebst Viehschwellen und Viehschrauben zc. befinden, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.

Den 17. April 1894.

Sämtliche Schulbücher
für Volks-, Latein- und Realschule
empfehlen
Paul Kohler.

Dankagung.

Für die wohlthunenden Beweise aufrichtiger, herzlicher Teilnahme, während des Krankenlagers unserer unergelichen, treubestorgten Mutter,
Otilie Bikle Witwe,
als auch für die zahlreichen Blumenspenden und ehrenden Begleitung sagen den innigsten Dank.
Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Von der **Snorr'schen & Bohlenlohe'schen Präservenfabrik**
empfehlen stets frische

Suppeneinlagen: Hafer, Reis, Gersten, Pansen, Erbsen, Bohnen, Grünkern und Kraftsuppenmehl; Zuliene, offen, Tapioca-Zuliene, Erbsen-Zuliene, Tapioca du Brésil, Pfarrer Knipp's Kraftsuppenmehl, Schwarzwälder Hafermehl, Hafer- & Grünkerngrühe.	Suppentafeln: in Wasser zu kochen, pr. St. 20 Pfg.: Reis, Gerste, Erbsen, Kartoffel, Grünkern, Hansmachersuppe, Tapioca-Zuliene, Reis-Zuliene, Erbsen-Zuliene, Erbsenwurst, Pansenwurst. Sago, ächten indisch, in Floken, braun, weiß.
--	--

Carl Schäfer am Marktplatz.

Mädchen-Mittelschule Schorndorf.
Aufnahmeprüfung: Mittwoch, 18. April, 1 Uhr.
K. Ortsschulinспекtorat.
Gross.

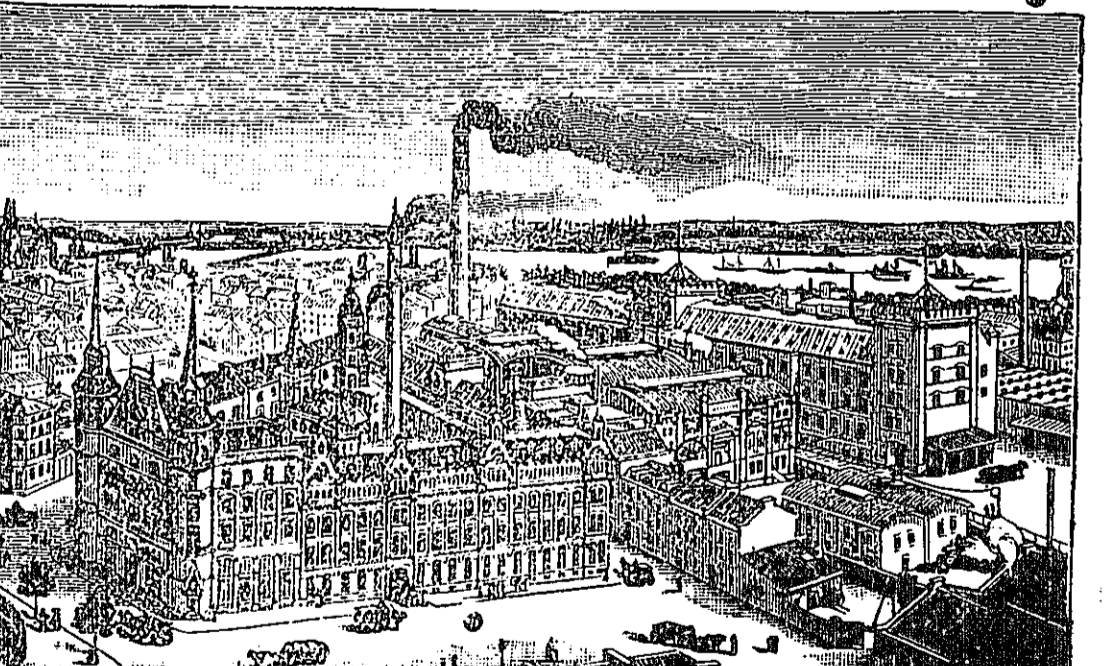
Danksagung.

Für die ehrenvolle Begleitung zur letzten Ruhestätte unseres Vaters,
Gottfried Wahl,
Schlossermeister,
sowie für die reichen Blumenspenden sagt den herzlichsten Dank im Namen der trauernden Hinterbliebenen.
Friedr. Wahl, Schlosser.

Schulbücher

Alle nötigen
für Latein-, Real- & Volksschulen,
hält auf Lager und empfiehlt
J. Rösler,
Buch- & Papierhandlung.
Schulhefte, bei Abnahme von 1 Dd.
an, zum Hunderstückpreis,
in allen Piniaturen.

Futter Schneidmaschinen,
Güllenspinnen, Brunnen
empfehlen billigt
Theophil Veil,
mechan. Werkstätte Schorndorf.



Chocoladen- und Zuckerwaaren-Fabrik von Gebr. Stollwerck, Köln.
Die vorzüglichen technischen und maschinellen Einrichtungen, die gewissenhafte Verwendung von nur guten und besten Rohstoffen, und die auf langjähriger Erfahrung beruhende Fabrikationsweise haben **Stollwerck'sche Fabrikate** im In- und Auslande eingebürgert.
Stollwerck'sche Chocoladen sind überall in den durch Verkaufsschlichter kenntlichen Geschäften käuflich.

Lehr-Verträge
C. W. Mayer'schen Buchverlag.

Schulgesetz-Entwurf.

Die Kommission für das Schulgesetz hat in der vorigen Woche den Entwurf desselben beraten. Dem Vernehmen nach hat sie in einigen Punkten Abänderungsanträge gestellt:
1) Die allgemeine Fortbildungsschule soll für die männliche Jugend bis zum 16. Jahre in allen Gemeinden eingeführt werden; wo der Errichtung derselben besondere Hindernisse im Wege stehen, können die Gemeinden auf dem Wege der Dispensation von Einführung derselben befreit werden. Für die weibliche Jugend bleibt gemäß dem Entwurfe die Einführung der allgemeinen Fortbildungsschule dem Ermeßen der Gemeindebehörden überlassen;
2) Wo allgemeine Fortbildungsschulen nicht errichtet werden, ist die männliche und weibliche Jugend bis zum 17. Jahre zum Besuch der Sonntagsschule verpflichtet;
3) Die Gehaltssätze der unständigen Lehrer werden nach dem Entwurfe sämtlich um 100 M. erhöht. Dabei sollen nach dem Antrag der Kommission die bisherigen drei Gehaltsabteilungen auf zwei vermindert werden, indem die niederste Gehaltsklasse auf die zweite erhöht wird;
4) Der Beginn der pensionsberechtigten Dienstzeit soll vom 30. auf das 25. Lebensjahr herabgesetzt werden.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 14. April. Fortsetzung der Beratung des Antrags Kanitz auf Monopolisierung des Handels mit ausländischem Getreide. Will (konservativ) verteidigt den Antrag und polemisiert gegen Bartsch (Centrum) erklärt, mit allgemeinen Klagen über die Notlage der Landwirtschaft sei dieser nicht zu helfen. Es handle sich darum, festzustellen, ob der Antrag Kanitz ein gangbarer Weg sei. Das sei er nicht. Das Mittel, das der Antrag vorschläge, sei unmöglich, nicht nur für die Dauer der Handelsverträge, sondern für alle Zeit, so lange unsere christlich-germanische Kultur in ihren Grundlinien erhalten bleiben solle. Die Monopolisierung des Handels mit ausländischem Getreide müsse schließlich zur Monopolisierung der gesamten Erwerbstätigkeit führen; alle anderen Erwerbsstände hätten denselben Anspruch auf eine Minimalrente. Der Antrag sei auch nur von den Interessen des Offens diktiert, denn die Preise, bei denen die Landwirtschaft des Offens aus-

Der Weidenkaspar.

(6. Fortsetzung.)
Sie ist so groß, daß der Heiland nicht verschmäht sich mit ihr zu vergleichen und zu sagen: Ich bin das Licht der Welt, wer mir nachfolgt, der wird nicht wandeln in Finsternis, sondern wird das Licht des Lebens haben. Du bist weit von dem Lichte abgekommen und tiefer in die Nacht der Sünde geraten, aber selbst dahinein bringt dich das Licht der Wahrheit, und Er beut sich dir dar als Wegweiser mit seinem teuren Blute, das er für mich und dich und für alle arme Sünder am Kreuz vergossen hat. O laß dich wieder beschämen und erwärmen von seinem Gnadenlichte wie der Sündiger am Kreuze und denke an das Wort: Und wenn eure Sünden blutrot sind, so sollen sie doch schneeweiß werden. Da ist es dem Kaspar gemessen, als ginge ihm der Himmel auf, da hat er geweint wie Maria Magdalena, da ist er zu des Pfarrers Füßen gesunken und hat um seinen Segen gebeten. Und der Pfarrer hat ihn unter Thränen gesegnet. Da ist vom Dorfe herauf die ganze Gemeinde

ein, der die letzten selbstthätigen Ziele der Konservationen

dem Vollen am Besten klarste und wegen seiner Gemeingefährlichkeit ein Ausnahmegebot gegen die Konservationen mit Ausweisungs- und anderen Paragrafen rechtfertigt. (Große Heiterkeit.) Gegenüber der grenzenlosen Begehrlichkeit der Agrarier schrieben wir uns zu einer großen Ordnungspartei zusammen. (Beifall links.)
Die Konservationen nennen sich Stützen des Staates, aber weg mit solchen Stützen, die sich auf Kosten der Allgemeinheit bereichern, desto eher wird es besser.
Der Antrag kommt plötzlich und überraschend, denn bei den Handelsverträgen machte man das Wohl und Wehe der Landwirtschaft von den 15 M abhängig, um die der Zoll herabgesetzt wurde. Jetzt acht man das Gedeihen der Landwirtschaft von einem viel höheren Minimalpreis abhängig, da kann die Landwirtschaft durch jene Zollermäßigung doch nicht so beschädigt worden sein. Bei Beratung der Handelsverträge haben die Antragsteller sich gegen den jetzt geforderten Minimalpreis gestäubt; glaubten sie wirklich, daß die Regierungen dem Antrage zustimmen könnten! Auch ich würde die Landwirtschaft zu helfen, aber gangbare Wege schlagen Sie mir nicht vor. Die Agrar-Enquete wird lange dauern, ist kostspielig und wäre höchstens Sache der Einzelstaaten. Die Annahme des Antrags durch die Regierungen brächte uns in den Ruf „mala fides“ brächte uns um das Vertrauen des Nachbarn, das wir uns mühsam erworben haben, und ich würde dann Deutschland nach außen nicht mehr vertreten können. Die unehrer Stimmvorstellungen haben wir versucht, die Voten auf die leistungsfähigen Schützen zu legen, aber gerade die leistungsfähigen werden von den Folgen des Antrags betroffen, der den Reichsanwalt zum Uebel einer Getreidefirma macht. Ich habe Sie gewarnt, solche Wege zu betreten, habe zum Zusammenstoß der haarscharfen Elemente gemahnt. Was Sie jetzt treiben, ist nicht haarscharf, sondern ein Verbrechen. Meine Warnungen vor der Fortsetzung der agitatorischen Methode war vergeblich. Ihr Antrag ist ein Agitationsobjekt erster Klasse und was Sie jetzt thun, kommt nur der Sozialdemokratie zugute. Dies Ihnen zu sagen mögen Sie nicht nehmen, aber es war meine Pflicht. (Beifall links.)
Der Reichsanwalt verliest dem Reichstag, daß sie in ihrer gerechten Agitation nicht erlahmen würden. Wenn die Konservationen und Antimienten zu solchen sozialistischen Antagen gedrängt werden, so trägt die Reichsregierung Schuld.
Graf Bernstorff (Weise) bekämpft den Antrag und leugnet, daß die Notlage der Landwirtschaft solche Mittel rechtfertige.
Graf Limburg leugnet die sozialistische Tendenz des Antrags, der die Erhaltung der Landwirtschaft im Auge habe. Eine Verschärfung mit dem Ausland über-

sehen? Die jagten nicht ja und nicht nein, aber verabredeten sich in der Stille, möchte es dann ja oder so ausfallen, so blieb's wenigstens unter ihnen Sie nahmen Weile und Hauen mit und säuberten den Weg, und wie sie so glücklich in der Mitte bei der Hütte standen, saßen sie sich vermundert an, denn die war zum Zusammenbrechen, und die Brenneffel hatten sie schon wieder überwachen.
Ach, es ist ein Glend und jämmerlich Ding um aller Menschen Leben und Wert. Gras wächst über alles, über Menschen Lieb und Leid, und der liebe Gott hat uns damit wohlgehan, es vergißt sich dann um so leichter.
So ward auch das Unrecht des Weidenkaspar vergessen, früher als man dachte, die Jugend hat an der Gegenwart genug zu behalten, und die Alten nahmen den Gedanken an ihn mit ins Grab und das plaudert nicht. Nach fünfundzwanzig Jahren war ein neues Geschlecht in Weidenhain aufgewachsen und die Leute in den Arbeitsjahren waren, wie man da ist, maufaul, erst das Alter bekommt die Junge wieder. Und das ist gut, denn bei den Alten, sagt Salomo, ist die Weisheit. (Schluß folgt)